

## Neue Sprachfähigkeit

Predigt zum Pfingstfest 2016

Eine Sprache lernt man am leichtesten als Kind. Kinder lernen durchs Hören: wie die Laute klingen; welche Wörter welche Dinge bezeichnen. Kinder lernen langsam aus Wörtern kleine Sätze zu bilden. Der Wortschatz vergrößert sich immer mehr – bis sie schließlich die Sprache der Erwachsenen voll beherrschen, alles verstehen und überall mitreden können.

Eine Fremdsprache zu lernen dagegen ist schwer. Und je älter man wird, desto mehr. Wer aus Büchern lernt, kann sich vielleicht die Wörter und die Grammatik aneignen, aber den Klang der fremden Sprache bekommt er nicht hin. Dafür muss man in Kontakt mit *native speakers*, mit Muttersprachlern kommen, sich in Alltagsgespräche hineinhören – und es dann selbst probieren.

Mit dem Glauben ist es nicht viel anders. Am leichtesten lernt man den Glauben als Kind: wenn man ihn ganz natürlich mit der Mutterbrust einsaugt. Wenn eine Mutter am Abend sich noch einmal ans Bett setzt, eine Geschichte erzählt, mit dem Kind ein Gebet lernt, ein schönes Abendlied singt. Wenn ein Kind erleben darf: Meine Eltern falten selbst die Hände, sprechen beim Essen ein Gebet. Wenn ein Kind von der Oma untertags mit in die Kirche genommen wird, ein Kerzchen entzünden darf und dann mit der Oma ein „Gegrüßet seist du Maria“ spricht, die Bilder und Figuren anschaut – und fragen kann, was das alles bedeutet. Wenn ein Kind feierliche Gottesdienste erleben darf, schöne Musik und hört, wie alle Leute kräftig mitsingen – da geht Glaube ganz natürlich ohne große Künsteleien in Fleisch und Blut über.

Die Pfingstgeschichte erzählt von einer anderen Art der Glaubensweitergabe. Da sprechen die Jünger zu Leuten, die eigentlich ihre Sprache überhaupt nicht verstehen. Sie selber können nur Aramäisch, vielleicht sogar nur ihren Dorfdialekt. Aber dann sollen sie vor Römern, Parthern, Kuschitern, Mesopotamiern, Syrern, Kappadoziern, Ägyptern, Libyern, Kretern und Arabern sprechen. Und welch ein Wunder: Alle verstehen sie.

War das ein Crashkurs in Weltsprachen? Nein! Der Geist hat sie aus ihrem Haus getrieben. Sie müssen aus sich herausgehen. Sie müssen es wagen, sich draußen Menschen verständlich zu machen, die eine ganz andere Sprache sprechen.

Ich glaube, diese Herausforderung kommt heute auf uns neu zu. Viele Kinder erlernen die Sprache des Glaubens nicht mehr mit der Mutterbrust. Unsere Gebetssprache ist für viele wie heiße Luft. Mit unserer Glaubenserfahrung stehen wir ihnen wie Fremde gegenüber. Das geschieht immer mehr in der eigenen Familie. „Ach, Oma, jetzt sprichst du schon wie der Pfarrer. Das interessiert uns nimmer!“ Was soll man da noch machen? Still sein? Richtig auftrumpfen: „Ihr werdt schon nochmal sehen, wo ihr hinkommt!“ - oder auf die Pfingstgeschichte hören?

Die Pfingstgeschichte rät: Trau dich! Geh' aus dir heraus! Rede von dem, was dir am Herzen liegt. Sag's mit Worten, die von Herzen kommen. Rede von dem, was du erlebt hast – und schweig nicht über das, was dir rätselhaft bleibt.

Die Pfingstgeschichte behauptet: Wo Menschen das ehrlichen Herzens - und ohne Angst und Verrenkung tun, da springt der Funke des Glaubens über.

## **Einleitung**

In diesem Jahr wird der 150. Todestag von Friedrich Rückert gefeiert. Sie alle kennen sein Denkmal auf dem Schweinfurter Marktplatz. Rückert war ein Sprachengenie. Er beherrschte mehrere Sprachen: natürlich Latein Hebräisch und Griechisch, aber auch die modernen Sprache Französisch und Englisch, und selbst so exotische Sprache wie Arabisch und Persisch.

Seine Übersetzung des Koran gilt bis heute als Meisterleistung. Von ihm stammt der Satz: „Mit jeder Sprache, die du erlernst, befreist du einen bis daher in dir gebundenen Geist.“

Rückert will damit sagen: Mit jeder Sprache, die du lernst, lernst du eine neue Welt kennen. Und das macht deinen eigenen Horizont weiter.

Auch in der Pfingsterzählung geht's um Sprachen.

## **Fürbitten**

Herr, unser Gott, die Pfingsterzählung führt uns Menschen vor Augen, die man in vielen Sprachen sprechen hört. Wir bitten dich:

Lass uns lernen die Sprache der Versöhnung

Lass uns lernen die Sprache der Ermutigung

Lass uns lernen die Sprache des Friedens

Lass uns lernen die Sprache des Lobes

Lass uns lernen die Sprache der Geduld

Lass uns lernen die Sprache des Trostes

Lass uns lernen die Sprache der Liebe

Lass uns lernen die Sprache des Glaubens

Lass uns lernen die Sprache der Empathie

Lass uns lernen die Sprache der ändern

*Pfarrer Stefan Mai*